

Bock auf Schwalenberg

Tischgespräche: Mit einer neuen Reihe will der Kunstverein Lösungen für den ländlichen Raum finden. Samstag geht „Wir auf dem Land – Ohne Schafe keine Kultur“ in der neuen Galerie Haus Bachrach los

VON SVEN KOCH

Schieder-Schwalenberg.

Landwirtschaft, Handwerk, Kirche, Gastronomie, Natur – das macht das Leben auf dem Land aus. Ein verbindendes Element ist die Kultur, und diese Brücke will der Kunstverein Schieder-Schwalenberg mit einer neuen Veranstaltungsreihe schlagen.

Los geht es mit den „Schwalenberger Tischgesprächen“, in die Kunst und Literatur eingebunden sein werden, schon am Samstag, 21. Juli, im Haus Bachrach, dem neuen Refugium des Kunstvereins gleich neben der Städtischen Galerie.

Beginn ist um 17 Uhr. „Ohne Schafe keine Kultur“ ist das Thema des Auftakts. Eckhard Fuhr, Feuilletonist und auch Jäger, liest aus seinem Buch über Schafe und eröffnet damit den Einstieg in ein Gespräch mit der Schäferin Ortuun Humpert und der Landfrau Birte Brand. Gemeinsam mit Brigitte Labs-Ehlert als Moderatorin gehen die Beteiligten der Frage nach, was das Leben auf dem Land zu bieten hat, wo Defizite liegen und wie die Vitalität und Kreativität des Raumes gestärkt werden können. Illustrationen von Falk Nordmann und Schaf-Portraits von Melanie Viell, Harald Frehen, Vera Kunas, Evelyn Eickert, Helga Ntephe und Christel Brill runden das Thema ab. Rainer Bonk, Konzeptkünstler mit Wurzeln in Lem-

go, stellt einige seiner „Blauschafe“ aus. Weitere Tischgespräche werden bis in das kommende Jahr folgen. Themen werden der Kreislauf der Natur, eine kulinarische und botanische Liebeserklärung an die Brennessel oder Handwerkskunst sein. Zu jedem Motto werden fachlich versierte Gesprächspartner und Künstler erwartet, die innovative Impulse ge-

men im Haus Bachrach den vielen Touristen etwas bieten, aber auch die Zukunftsfrage stellen: Wie kann es gelingen, junge und gut ausgebildete Menschen und Familien für ein Leben auf dem Land zu begeistern? Dazu gehöre natür-

lich Kultur als ein Standortfaktor. Die Reihe wird unter anderem vom Landesverband, der Stadt Schieder-Schwalenberg und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe finanziell unterstützt. Private Sponsoren sind mit an Bord. Zu-

dem will sich der Kunstverein breiter aufstellen, wozu das in diesem Jahr bezogene Haus Bachrach als eine feste Galerie in Schwalenberg den räumlichen Rahmen bietet. Geschäftsführer Ernst Ehlert und Vorsitzende Helga Ntephe erklären, dass Kunst, Literatur und Musik das Spektrum dessen darstellen sollen, was der Kunstverein bieten möchte.

Die Galerie Haus Bachrach, Marktstraße 5, ist von freitags bis sonntags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Leerstände, aber viel Kreativität

In Schwalenberg stehen 32 Gebäude leer. Viele Geschäfte und Handwerksbetriebe haben aufgegeben. Von 12 Gastwirtschaften sind noch sechs geöffnet. Zugleich gibt es Galerien und künstlerisch-kreative Angebote sowie eine rege Vereinslandschaft nebst engagierter Kirchengemeinde. (sk)

ben können.

Den Impuls zu der Reihe „Wir auf dem Land“ hat Brigitte Labs-Ehlert, frühere Leiterin des Literaturbüros Ostwestfalen-Lippe, gesetzt. Sie ist Jury-Mitglied des Wettbewerbs „Nature Writing“ vom Verlag Matthes und Seitz. Im Hintergrund, sagt sie, stehe die Frage, wie man einen Ort wie Schwalenberg beleben könne. Und mehr: Der Kunstverein möchte mit dem ambitionierten Projekt in seinen neuen Räu-

Die Schafe sind eine Gattung der Ziegen: Zeichner Falk Nordmann gestaltet Tierportraits, die neben weiteren Bildern anlässlich des 1. Tischgesprächs ausgestellt werden und auch die Plakate schmücken.

GRAFIK: FALK NORDMANN

AUS „SCHAFE“ VON ECKHARD FUHR/VERLAG MATTHIES+SEITZ



Schafe als Symbolfiguren der Gelassenheit

Schwalenberger Tischgespräche: Die neue Veranstaltungsreihe befasst sich mit den Problemen des ländlichen Raumes und will sie aus der kulturellen Perspektive erfassen. Begleitet wird der Auftakt mit einer Ausstellung

VON RAPHAEL BARTLING

Schieder-Schwalenberg.

Schafe in vielerlei Farben und Formen haben in der Galerie Haus Bachrach in Schwalenberg im Mittelpunkt gestanden. Der Kunstverein Schieder-Schwalenberg hatte am Samstag zum ersten „Schwalenberger Tischgespräch“ eingeladen.

Eine neue Veranstaltungsreihe, mit der der Kunstverein in den kommenden Wochen und Monaten Qualitäten und Defizite aufzeigen will, die mit dem Bild des ländlichen Lebens in Verbindung stehen. Im Laufe der neuen Reihe wollen sich die Kunstvereinsmitglieder verschiedenen Themen aus dem ländlichen Raum aus ver-

schiedenen Richtungen nähern. So sind sowohl Ausstellungen als auch Lesungen, Diskussionen, Wanderungen oder Performancekunst von und mit verschiedenen Gästen geplant.

Bei der Auftaktveranstaltung mit dabei waren der Journalist und Autor Eckhard Fuhr, Ortsheimatpflegerin und Landfrau Birte Brand sowie Ortrun Humpert, Schäferin in Löwendorf und Vorsitzende des Schafzuchtverbandes NRW.

„Schafe sind eine Symbolfigur für den ländlichen Raum und sie sind eng mit den Menschen verbunden. Auch in den bildenden Künsten haben Schafe einen hohen symbolischen Charakter, sind sie doch



Liest aus dem Buch: „Schafe“-Autor und Journalist Eckhard Fuhr – im Hintergrund sind Illustrationen zu sehen. FOTO: RAPHAEL BARTLING

oft Merkmal für ein friedliches und lukullisches Leben“, leitete Brigitte Labs-Ehlert ein, die den Nachmittag moderierte.

Bei der Lesung aus seinem Buch „Schafe“ zeichnete der Feuilletonist und passionierte Jäger Eckhard Fuhr den 95 Besu-

chern ein umfassendes Bild des Nutztieres. Dabei beleuchtete er vor allem das Miteinander von Mensch und Schaf damals wie heute und informierte auch darüber, welche wichtige Bedeutung Hütehunde für ihre Herde einnehmen.

„Ich kam von der Jagd über die Wölfe zu den Schafen. Als ich mich intensiver mit den Tieren beschäftigte, hat mir das kulturgeschichtliche Perspektiven eröffnet, die ich mir zuvor nicht hätte vorstellen können“, so der Autor. In der öffentlichen Wahrnehmung würden Schafe eher als einfältig gelten, besonders vor religiösem Hintergrund habe das Schaf oftmals eine Opferrolle inne. Dem stellen sich Schäferin Ortrun Humpert und

Landfrau Birte Brand entschlossen entgegen: „Was wir uns von den Schafen abschauen können, ist ihre Gelassenheit. Sie lassen sich durch nahezu nichts aus der Ruhe bringen“, so Brand. Humpert meint: „Schafe sind sehr aufmerksame und anpassungsfähige Tiere. Für jede Landschaft und für jeden Verwendungszweck gibt es die passende Rasse.“

Passend dazu waren an den Wänden der Galerie etliche Portraits von verschiedenen Schafrassen ausgestellt. Beigesteuert wurden die Illustrationen von Falk Nordmann sowie Christel Brill, Evelyn Eickert, Harald Frehen, Vera Kunas, Helga Ntephe und Melanie Viell.